

# L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE  
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

L'ANALISI  
LINGUISTICA E LETTERARIA

---

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE  
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

NUMERO MONOGRAFICO

*Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen  
für die deutsche Sprache. Theorie und Empirie*

A cura di Sibilla Cantarini, Federica Missaglia e Sabrina Bertollo

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA  
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere  
Università Cattolica del Sacro Cuore  
Anno XXX - 1/2022  
ISSN 1122-1917  
ISBN 978-88-9335-939-9

---

*Comitato Editoriale*

GIOVANNI GOBBER, Direttore  
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore  
LUCIA MOR, Direttore  
MARISA VERNA, Direttore  
SARAH BIGI  
ELISA BOLCHI  
MAURIZIA CALUSIO  
GIULIA GRATA  
CHIARA PICCININI  
MARIA PAOLA TENCHINI

*Esperti internazionali*

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg  
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA  
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo  
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino  
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem  
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano  
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université  
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII  
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki  
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia  
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine  
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne  
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA  
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana  
EDDO RIGOTTI, Università degli Svizzera italiana  
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel  
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK  
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova  
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA  
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA  
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia  
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti  
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2022 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica  
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215  
*e-mail:* editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)  
*web:* www.educatt.it/libri

*Redazione della Rivista:* redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di marzo 2022  
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

## INDICE

Vorwort <i>Sibilla Cantarini, Federica Missaglia</i>	5
Überlegungen zur Vermittlung der Adjektivdeklinaton im DaF-Unterricht <i>Giovanni Gobber</i>	13
Aspekte der Grammatikalisierung von <i>so was von</i> (und Varianten) – eine korpusbasierte Untersuchung <i>Marcello Soffritti</i>	23
Klassifizierung von <i>weil</i> -Sätzen: Didaktische und korpusbasierte Anwendungen <i>Sibilla Cantarini, Chiara De Bastiani</i>	49
Die deutsche Adjektivflexion für italienische DaF-Studierende: Sprachdidaktische und erwerbtheoretische Perspektive <i>Federica Ricci Garotti</i>	73
Was lässt sich aus dem intralingualen, korpusbasierten Vergleich einer Textsorte lernen? Das Beispiel ‚parlamentarische Anfragen‘ <i>Marella Magris</i>	91
Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter <i>Laura Balbiani</i>	107
<i>Il nuovo dizionario di tedesco/Das Grosswörterbuch Italienisch</i> Zanichelli/Klett (L. Giacomina/S. Kolb) als digitales Hilfsmittel in der Fremdsprachendidaktik <i>Luisa Giacomina, Adriana Höfle Borra</i>	125
Das Lexem <i>Mauer</i> im Berliner Wendekorpus <i>Manuela Caterina Moroni</i>	145
Für die universitäre DaF-Didaktik sind sprachwissenschaftlich konzipierte <i>Online-</i> Korpusressourcen eine Ressource! <i>Sabrina Ballestracci</i>	173
DaF-Didaktik und <i>Online</i> -Ressourcen: Die Anwendung einiger korpusbasierter Sprachplattformen <i>Lucia Salvato</i>	193

<i>Online</i> -Ressourcen zum regionalen Sprachgebrauch: Vorschläge zur Förderung des Variationsbewusstseins im DaF-Unterricht <i>Sabrina Bertollo</i>	221
„Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ als Bestandteil der Sprachmittlerausbildung in Italien? <i>Goranka Rocco</i>	239
Die Übertragung verbaler, prosodischer und kinetischer Signale im interlingualen Untertitelungsprozess am Beispiel eines Redebeitrags im Bundestag. Kommunikative, digitale und didaktische Aspekte <i>Antonella Nardi, Miriam Morf</i>	255
Digitale Moderation in der DaF-Lehrendenbildung <i>Sabine Hoffmann</i>	285
Phonetikforschung und Prosodie-Didaktik <i>online</i> : Podcasts und Videos im DaF-Unterricht <i>Federica Missaglia</i>	309
RECENSIONI	331

## KLASSIFIZIERUNG VON *WEIL*-SÄTZEN: DIDAKTISCHE UND KORPUSBASIERTE ANWENDUNGEN

SIBILLA CANTARINI, CHIARA DE BASTIANI  
UNIVERSITÀ DI VERONA, UNIVERSITÀ CA' FOSCARI VENEZIA  
sibilla.cantarini@univr.it, chiara.debastiani@unive.it

In this paper, we elaborate a classification of *weil*-clauses and show that it can be used for teaching German as a foreign language. In order to elaborate the classification, two theoretical approaches are compared and combined: the three-dimensional model proposed by Sweetser, and the theoretical framework conceived by Prandi/Gross/De Santis, the last of which involves the distinction between cause and motive. The classification can be used as a grid for the analysis of *weil*-clauses and must be understood as a tool for corpus-based teaching activities. In the end, transformations based on structural phraseologisms are introduced to highlight the final interpretation of the *weil*-clauses.

Der Artikel stellt eine Klassifizierung von *weil*-Sätzen dar, und wir werden zeigen, dass diese sich im Unterricht umsetzen lässt. In den Grammatiken wird davon ausgegangen, dass Kausalität durch einen komplexen Satz angemessen codiert wird. Jedoch wird in unserem Beitrag aufgeklärt, dass dies nicht der Fall ist. Es werden zwei theoretische Ansätze zusammengeführt: das Modell von Sweetser und der Ansatz von Prandi/Gross/De Santis. Im Anschluss daran wird eine umfassendere Klassifizierung anhand einer Korpusuntersuchung im DWDS vorgeschlagen, die als Raster für die Analyse von *weil*-Sätzen fungiert. Darüber hinaus wird anhand des Vergleichs mit strukturellen Phraseologismen die finale Interpretation von *weil*-Sätzen besonders deutlich aufgezeigt.

*Keywords:* cause, purpose, structural phraseologisms, German as a foreign language

### *Einführung*<sup>1</sup>

In diesem Beitrag wird eine Klassifizierung von *weil*-Sätzen dargestellt<sup>2</sup>, die Anwendung im Unterricht für Lernende des Deutschen als Fremdsprache findet. Der Ausgangspunkt für die darzustellende Klassifizierung ist die Feststellung, dass der Subjunktor *weil* in den wissenschaftlichen Grammatiken sowie in den Grammatiken für Lernende als der kausale

<sup>1</sup> Die Autorenschaft der einzelnen Absätze schlüsselt sich wie folgt auf: Absätze 1, 2, 3 S. Cantarini, Einführung und Absatz 4 C. De Bastiani. Das Fazit ist Resultat einer Zusammenarbeit der beiden Autorinnen. Die Absätze 1 und 2 sind Neubearbeitungen der Absätze 1, 2 und 3 im Artikel *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen* derselben Verfasserinnen.

<sup>2</sup> S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*, „Studia UBB Philologia“, 56, 2021, 1, S. 297-324.

Subjunktor schlechthin behandelt wird<sup>3</sup>. Es wird jedoch gezeigt, dass sich diese Annahme für die Lernenden als irreführend erweist; wir sind nämlich der Auffassung, dass die traditionellen Grammatiken den Blick auf die semantischen Relationen verstellen, weil sie dazu tendieren, von der Übereinstimmung, was Form und Bedeutung betrifft, auszugehen. Es wird auf der einen Seite hervorgehoben, dass Kausalität eine außersprachliche Relation ist, die nicht unbedingt durch linguistische Mittel codiert wird; wie die Studien von Prandi/Gross/De Santis<sup>4</sup>, Prandi/De Santis<sup>5</sup> und Prandi<sup>6</sup> klarstellen, kann ein kausaler Zusammenhang auch von einer parataktischen Struktur codiert werden, wie unten zu sehen ist. Auf der anderen Seite erweist sich der Konnektor *weil* als multifunktional, wie die Studien von Cantarini/Schafroth<sup>7</sup> und Cantarini/De Bastiani<sup>8</sup> betonen. Es folgt somit, dass eine umfassende Darstellung der semantischen und syntaktischen Auslegungen von *weil*-Sätzen für DaF-Lernende erwünscht ist. Schließlich wird auf die Relation der Finalität eingegangen und es wird hervorgehoben, dass diese komplexe Relation durch unterschiedliche linguistische Mittel codiert wird. Anhand von Transformationen, die mit strukturellen Phraseologismen erfolgen, wird unterstrichen, dass der Konnektor *weil* sowohl die Absicht als auch den Inhalt der Absicht einleitet (s. u.)<sup>9</sup>. Die unterschiedlichen Transformationen können im Unterricht angewandt werden, um den Wortschatz der Studierenden zu erweitern.

<sup>3</sup> U. Engel, *Deutsche Grammatik*, Iudicium, München 2009; L. Götz – E.W.B. Hess-Lüttich, *Grammatik der deutschen Sprache*, Zanichelli/Bertelsmann, Bologna 2004; H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Olms, Hildesheim u.a. 2003; A. Wöllstein et. al. Hrsg., *Duden – Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, Dudenverlag, Berlin 2016 (Duden, 4); G. Zifonun et al., *Grammatik der deutschen Sprache*, De Gruyter, Berlin 1997.

<sup>4</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*, Olschki, Firenze 2005, S. 93-150.

<sup>5</sup> M. Prandi – C. De Santis, *Le regole e le scelte. Manuale di linguistica e di grammatica italiana*, UTET Università, Torino 2011<sup>2</sup>.

<sup>6</sup> M. Prandi, *L'analisi del periodo*, Carocci, Roma 2013.

<sup>7</sup> S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*, „Italiano LinguaDue“, 2, 2020, S. 581-603.

<sup>8</sup> S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*.

<sup>9</sup> S. Cantarini, *Konjunkionalgefüge: zwischen Sprachforschung und Sprachunterricht*, „Studi Linguistici e Filologici Online“, 3, 2005, 1, S. 107-124; Ders., *Nominalprädikate und argumentative Funktionen: die Erklärung*, „L'Analisi Linguistica e Letteraria“, 16, 2008, 1, Sonderheft, S. 107-121; Ders., *Predicati di secondo ordine e finalità*, am 3. Februar 2012 auf der Tagung „Lessico e Lessici a confronto: metodi, strumenti e nuove prospettive“ vorgetragenem Beitrag, Università degli Studi di Verona, Verona, unveröff.; Ders., *Grammatica del tedesco: le espressioni del fine in prospettiva contrastiva con l'italiano*, in *Lingua al plurale: la formazione degli insegnanti*, A. De Marco Hrsg., Guerra Edizioni, Perugia 2016, S. 181-190; S. Cantarini – I. Fratter, *Composizionalità delle ‚locuzioni congiuntive‘ con significato finale: tedesco, francese e italiano a confronto*, „Lingue e Linguaggi“, 7, 2012, S. 23-36; Dies., *Locuzioni congiuntive con significato finale nel tedesco e nell'italiano contemporanei*, in *La sensibilità della ragione. Studi in omaggio a Franco Piva*, L. Colombo – M. Dal Corso – P. Frassi – S. Genetti – R. Gorris Camos – P. Ligas – P. Perazzolo Hrsg., Edizioni Fiorini, Verona 2012, S. 119-131; S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*; S. Cantarini – C. De Bastiani, *L'espressione della causa e del motivo in tedesco: prospettive per l'apprendente italofono*, auf der Tagung „VII Congresso Internazionale di Fraseologia e Paremiologia Phrasis“ präsentiertes Poster, Università degli Studi di Padova, Padova, 14.-15. Januar 2021, unveröff.

Wie oben angedeutet, wird Kausalität in den traditionellen Grammatiken des Deutschen mit gewissen Konnektoren oder syntaktischen Strukturen assoziiert. Dies könnte zur Annahme führen, dass semantische Relationen wie Kausalität oder Finalität nur mit bestimmten sprachlichen Mitteln angemessen codiert werden. Nach Prandi/Gross/De Santis<sup>10</sup> ist die Behandlung der Finalität und der Kausalität in den traditionellen Grammatiken eine paradoxe Folge des Monopols des komplexen Satzes in der Untersuchung von transphrastischen Strukturen. Die semantischen Relationen der Kausalität und der Finalität werden i. d. R. mit komplexen Sätzen assoziiert, die von bestimmten Konnektoren eingeleitet werden. So wird in den traditionellen Grammatiken der angemessene Ausdruck der Kausalität mit einem Nebensatz assoziiert, der von *weil* oder *da* eingeleitet wird, und die Finalität wird z.B. typischerweise mit dem Konnektor *um ... zu* assoziiert. In der Tat zeigen die Studien von Gross/Prandi<sup>11</sup>, Prandi/Gross/De Santis<sup>12</sup>, Gross<sup>13</sup> und Cantarini/Gross<sup>14</sup>, dass Kausalität und Finalität durch zahlreiche Mittel ausgedrückt werden. Ferner leitet *weil* sowohl die Relation der Ursache als auch die Relation des Ziels ein. Zunächst wollen wir aber darauf eingehen, was mit ‚außersprachlicher Relation‘ gemeint ist. Dass die semantische Relation der Kausalität unabhängig von einem Konnektor besteht, wird durch die Tatsache bestätigt, dass ein kausaler Zusammenhang auch in der Form einer parataktischen Struktur ausgedrückt werden kann. Aus dem folgenden Beispiel kann abgeleitet werden, dass der kausale Zusammenhang zwischen dem Fehlen von geeigneten Räumlichkeiten und dem Ausfallen der Konferenz rekonstruiert werden kann, obwohl der kausale Konnektor nicht vorhanden ist:

- (1) La conférence ne peut avoir lieu. Il n’y a pas de salle.  
 „Die Konferenz kann nicht stattfinden. Es gibt keinen Raum“<sup>15</sup>.

Dies erfolgt dank der Inferenz und bestätigt, dass Kausalität eine außersprachliche Relation ist. Die Abwesenheit des kausalen Konnektors stellt kein Hindernis für das Inferenzverfahren dar, das in Abwesenheit von expliziten sprachlichen Mitteln aktiviert wird. Es wird außerdem betont, dass die Abwesenheit des Konnektors mit der Abwesenheit der semantischen Relation der Kausalität nicht korreliert. Wenn ein kausaler Zusammenhang einerseits auch in Abwesenheit von linguistischen Mitteln besteht, wird mit dem vorliegenden Beitrag gezeigt, dass derselbe Konnektor andererseits mehrere Relationen einleiten kann. Die folgenden Beispiele zeigen, dass der Konnektor *weil* nicht nur ‚Kausalsätze‘ im Sinne der traditionellen Grammatik einleitet, die, wie wir genauer sehen werden, sowohl Ursachen als auch retrospektive Beweggründe ausdrücken, sondern oft auch Sätze, die eine finale Bedeutung haben, was in den Grammatiken vernachlässigt wird. In (2) leitet *weil* die

<sup>10</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d’espressione in italiano*, S. 93.

<sup>11</sup> G. Gross – M. Prandi, *La Finalité. Fondements conceptuels et genèse linguistique*, De Boeck/Duculot, Bruxelles 2004.

<sup>12</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d’espressione in italiano*.

<sup>13</sup> G. Gross, *Sémantique de la cause*, Peeters, Leuven/Paris 2009.

<sup>14</sup> S. Cantarini – G. Gross, *Kausalität im Gegenwartsdeutsch*, in *Brücken schlagen zwischen Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik*, M.C. Moroni – F. Ricci Garotti Hrsg., Peter Lang, Bern u.a. 2017, S. 211-241.

<sup>15</sup> Übersetzt aus G. Gross, *Sémantique de la cause*, S. 1.

Ursache der Überschwemmung ein und vermittelt somit eine kausale Bedeutung, in (3) aber wird eine Absicht von *weil* eingeleitet:

- (2) Der Fluss ist über die Ufer getreten, weil es viel geregnet hat<sup>16</sup>.
- (3) Ich habe diesen Roman gekauft, weil ich ihn während der Reise lesen will<sup>17</sup>.

Die von *weil* eingeleitete Relation entspricht der Relation des Ziels; dies kann bewiesen werden, indem der von *weil* eingeleitete Nebensatz in einen Infinitivsatz umgewandelt wird, wie aus Beispiel (4) hervorgeht:

- (4) Ich habe diesen Roman gekauft, um ihn während der Reise zu lesen.

Es wird somit geschlussfolgert, dass die Relation der Ursache nicht von dem Konnektor *weil* bestimmt wird, da dieser Konnektor beispielsweise auch die Relation des Ziels einleitet. Im Folgenden wird ferner hervorgehoben, dass *weil* auch epistemische und sprechakt-bezogene Auslegungen einleitet (vgl. Cantarini/De Bastiani<sup>18</sup> und Absatz 4). Die genannten Beobachtungen führen zu dem Schluss, dass Kausalität eine außersprachliche Relation ist, wobei die Ursache einen Prozess von außen umrahmt. Da sich die traditionelle grammatische Erfassung der Kausalität teilweise als irreführend für Lernende erweist, werden wir argumentieren, dass die Unterschiede zwischen den in Betracht gezogenen Relationen von DaF-Lernenden gelernt werden sollen, damit sie Teil ihrer Sprachkompetenz werden. Es ist nämlich nicht trivial, dass *weil* die Relation des Ziels einleiten kann, da die Finalität normalerweise anhand anderer Junktoren in den Grammatiken dargestellt wird. Wie bereits betont, wurde der Konnektor *weil* gewählt, weil dieser Subjunkt i. d. R. als der kausale Subjunkt schlechthin behandelt wird<sup>19</sup>. Es wurde darauf hingewiesen, dass *weil* mehrere Relationen einleitet, von denen die der Ursache nur eine ist. Es wird folglich vorgeschlagen, *weil* als Ausgangspunkt für die didaktische Erfassung der Kausalität anzuwenden.

Um die Klassifizierung der *weil*-Sätze zu erstellen, werden zwei Modelle aufgezeigt; es handelt sich um das Modell von Sweetser<sup>20</sup>, das von drei Domänen, in denen kausale Konnektoren angewandt werden, ausgeht, und um das Modell von Prandi/Gross/De Santis<sup>21</sup>, das die zentrale Unterscheidung zwischen Ursache und Beweggrund vorsieht. Die beiden Modelle werden jeweils in Absatz 1 dargestellt. In Absatz 2 wird erprobt, ob die Unterschei-

<sup>16</sup> Übersetzt aus M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*, S. 93.

<sup>17</sup> Leicht modifiziert und übersetzt aus M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*, S. 95.

<sup>18</sup> S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*.

<sup>19</sup> U. Engel, *Deutsche Grammatik*; L. Götz – E.W.B. Hess-Lüttich, *Grammatik der deutschen Sprache*; H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*; A. Wöllstein et. al., *Duden – Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*; G. Zifonun et al., *Grammatik der deutschen Sprache*.

<sup>20</sup> E. Sweetser, *From Etymology to Pragmatics*, Cambridge University Press, Cambridge 1990.

<sup>21</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*.

dung zwischen Ursache und Beweggrund auch in den von Sweetser definierten Domänen besteht. Aus den angewandten Tests ergibt sich die Klassifizierung von *weil*-Sätzen, die als analytisches Raster für die didaktische Erfassung der Kausalität fungiert. Es wird in Absatz 3 argumentiert, dass DaF-Lernende die erarbeitete Klassifizierung zur Analyse von den syntaktischen und semantischen Merkmalen des Konnektors *weil* verwenden können. Eine diesbezügliche Korpusuntersuchung zeigt, dass die eingeführten Relationen im alltäglichen Sprachgebrauch des Deutschen zu finden sind. Darüber hinaus wurde von vielen Linguisten u.a. Chrissou<sup>22</sup>, Gavioli/Aston<sup>23</sup>, Flinz<sup>24</sup> und Lamy/Klarskov Mortensen<sup>25</sup> unterstrichen, dass der Einsatz von Korpora im Fremdsprachenunterricht den Lernenden hilft, über den Sprachgebrauch der Fremdsprache autonom zu reflektieren. In Absatz 4 werden weitere didaktische Strategien zur Erschließung und Analyse von *weil*-Sätzen mit finaler Bedeutung dargestellt. Schließlich werden im Fazit die Hauptergebnisse zusammengefasst.

## 1. Modelle zur Analyse der Kausalität

### 1.1 Drei Domänen zur Erschließung der Konnektoren

In diesem Absatz wird das Modell von Sweetser<sup>26</sup> dargestellt; wie oben erwähnt, besteht dieses Modell aus drei Domänen, in denen Konnektoren angewandt werden. Sweetser zeigt auf, dass Konnektoren nicht an sich polysem sind, sondern eine Kernbedeutung haben, die in unterschiedlichen Domänen verwendet wird. Die Analyse von Junktoren ist relevant für die Erfassung der Bedeutung von kausalen Konnektoren. Laut Sweetser verfügen Konnektoren über eine propositionelle Grundbedeutung, die auf die externe Welt bezogen werden kann. Gleichzeitig wird diese Grundbedeutung auch auf unsere kognitiven Fähigkeiten angewandt; daraus resultieren epistemische und sprechaktbezogene Auslegungen. Wenn kausale Konnektoren eingehender betrachtet werden, lässt sich feststellen, dass die Analyse von Sweetser den Ausgangspunkt für eine erste Abstufung der Kausalität darstellt. Sweetser unterscheidet demnach zwischen der inhaltlichen, der epistemischen und der sprechaktbezogenen Domäne. In (5) bezieht sich *because* auf die inhaltliche Domäne:

- (5) John came back because he loved her<sup>27</sup>. (= inhaltliche Domäne)

<sup>22</sup> M. Chrissou, *Mit Sprachkorpora im Unterricht arbeiten und Sprachförderung initiieren*, „proDaz Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“, S. 1-12, 2011, [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/chrissou\\_korpusarbeit.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/chrissou_korpusarbeit.pdf) (letzter Zugriff 26. Januar 2022).

<sup>23</sup> L. Gavioli – G. Aston, *Enriching reality: language corpora in language pedagogy*, „ELT Journal“, 55, 2001, 3, S. 238-246.

<sup>24</sup> C.M.G. Flinz, *Korpora in DaF und DaZ: Theorie und Praxis*, „Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht“, 26, 2021, 1, S. 1-43.

<sup>25</sup> M.N. Lamy – H.J. Klarskov Mortensen, *Using concordance programs in the Modern Foreign Languages classroom. Module 2.4*, in *Information and Communications Technology for Language Teachers (ICT4LT)*, G. Davies Hrsg., Thames Valley University, Slough, [http://www.ict4lt.org/en/en\\_mod2-4.htm](http://www.ict4lt.org/en/en_mod2-4.htm) (letzter Zugriff 8. Dezember 2020).

<sup>26</sup> E. Sweetser, *From Etymology to Pragmatics*.

<sup>27</sup> Ebd., S. 77.

In (6) wird *because* in der epistemischen Domäne verwendet und leitet also den Grund ein, warum der Sprecher den Hauptsatz „John loved her“ äußert.

- (6) John loved her, because he came back<sup>28</sup>. (= epistemische Domäne)

Schließlich wird *because* in (7) in der sprechaktbezogenen Domäne verwendet und leitet folglich „the cause“ für den Akt des Fragens ein.

- (7) What are you doing tonight, because there's a good movie on<sup>29</sup>.  
(= sprechaktbezogene Domäne)

Beispiel (5) bedarf allerdings einer ausführlicheren Diskussion; Sweetser definiert nämlich die Proposition, die in (5) von *because* eingeleitet wird, als „the real-world cause“<sup>30</sup> von Johns Handlung. Wie aus der Analyse des Beispiels hervorgeht, wird im Nebensatz ein Beweggrund für eine menschliche Handlung gegeben. Diese Feststellung ist für die Erfassung der Kausalität und der Erschließung von Konnektoren wie *weil* grundlegend. Man betrachte nun das folgende Beispiel:

- (8) Die Rohre sind geplatzt, weil Frost herrscht<sup>31</sup>.

Wie aus Beispiel (8) hervorgeht, umfasst der kausale Zusammenhang, der zwischen dem Haupt- und dem Nebensatz besteht, zwei Ereignisse in der Erscheinungswelt. Wenn wir der Unterscheidung von Sweetser folgen, müssen wir daraus schließen, dass *because* sowohl in Beispiel (5) als auch in Beispiel (8) „the real-world cause“ für die in dem jeweiligen Hauptsatz eingeführten Ereignisse einleitet. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass Sweetsters Modell die Unterscheidung zwischen Beweggründen für menschliche Handlungen einerseits und Ursachen von Ereignissen oder Geschehnissen im Allgemeinen andererseits nicht vorsieht<sup>32</sup>. Die menschliche Komponente in Beispiel (5) führt jedoch zur Annahme, dass Sätze wie (5) und (8), wenn auch oberflächlich sehr ähnlich, da von demselben Konnektor eingeleitet, zwei auf der semantischen Ebene unterschiedliche Relationen einleiten. Im nächsten Absatz wird die Unterscheidung zwischen Ursache und Beweggrund, bereits von Daneš<sup>33</sup> eingeführt und von Prandi/Gross/De Santis<sup>34</sup> näher präzisiert, ausführlich dargestellt.

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> Ebd.

<sup>30</sup> Ebd.

<sup>31</sup> G. Zifonun et al., *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 2296.

<sup>32</sup> S. Cantarini, *Syntaktische und semantische Merkmale von Geschehensnominalprädikaten*, „Studi Italiani di Linguistica Teorica e Applicata“, 3, 2004, S. 399-423; Ders., *Geschehensnominalprädikate. Linguistisches Konzept, Parameter und Klassifizierung*, „Deutsche Sprache“, 2, 2004, S. 117-136.

<sup>33</sup> F. Daneš, *Some remarks on causal relationship in language and text*, „Recueil linguistique de Bratislava“, 8, 1985, S. 151-157.

<sup>34</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*.

## 1.2 Die Unterscheidung zwischen Ursache und Beweggrund

Nachdem Beispiel (5) und (8) in Absatz 1.1 diskutiert wurden, werden im Folgenden die eingeführten Begriffe laut dem Modell von Prandi/Gross/De Santis<sup>35</sup> näher präzisiert. Wie bereits gezeigt, wird in Satz (8) ein kausaler Zusammenhang zwischen zwei Ereignissen in der Erscheinungswelt dargestellt, während Satz (5) die Relation des Beweggrundes einleitet, da die menschliche Komponente miteinbezogen ist. Nach Prandi/Gross/De Santis beziehen sich nämlich Ursachen auf die Ereignisse in der Erscheinungswelt, während Beweggründe die Handlungen des Menschen betreffen<sup>36</sup>. Darüber hinaus schreiben Prandi/Gross/De Santis, dass der Unterschied zwischen Ursache und Beweggrund mit der konzeptuellen Kohärenz korreliert, wie der Paraphrasentest verdeutlicht, der Aufschluss über diese zwei Relationen gibt, indem angemessene Pro-Prädikate das Prädikat im Hauptsatz wiederaufnehmen. So wird der kausale Ausdruck in einer transphrastischen Struktur vom Hauptsatz getrennt, während der im Hauptsatz ausgedrückte Prozess durch ein angemessenes Prädikat wiederaufgenommen wird. Wie bereits erwähnt, verbindet die Relation der Ursache typischerweise zwei Ereignisse in der Erscheinungswelt; als Hyperonyme für Ereignisse können die Pro-Prädikate *passieren* oder *sich ereignen* angewandt werden. Letztere erweisen sich als unangemessen für die anaphorische Wiederaufnahme des Hauptprozesses in einer transphrastischen Struktur, die die Relation des Beweggrundes einleitet, da diese eine menschliche Handlung einführt. Der Prozess im Hauptsatz in einer Relation des Beweggrundes wird nämlich durch die Pro-Prädikate *tun* oder *machen* wiederaufgenommen, die als Hyperonyme für menschliche Handlungen fungieren. In (9) wird eine Relation der Ursache dargestellt, während Beispiel (10) beweist, dass der im Hauptsatz eingeführte Prozess von dem Prädikat *passieren* angemessen wiederaufgenommen wird:

- (9) Der Schuppen ist eingestürzt, weil es die ganze Nacht geschneit hat<sup>37</sup>.
- (10) Der Schuppen ist eingestürzt. *Das passierte*, weil es die ganze Nacht geschneit hat.

Der Prozess <Schuppen, einstürzen> wird von dem Prädikat *passieren* und dem Demonstrativ *das* wiederaufgenommen, die ihn als Ereignis qualifizieren<sup>38</sup>. Anders als *passieren*

<sup>35</sup> Ebd.

<sup>36</sup> Im Anschluss an S. Cantarini *Syntaktische und semantische Merkmale von Geschebensnominalprädikaten*, Ders., *Geschebensnominalprädikate. Linguistisches Konzept, Parameter und Klassifizierung*, Ders., *Un modello descrittivo ai fini lessicografici: le classi di oggetti (con applicazione ai predicati nominali di evento)*, „Quaderni di Lingue e Letterature“, 34, 2009, S. 5-21 lässt es sich genauer argumentieren, dass sich Ursachen auf Geschehnisse beziehen, die keine direkte menschliche Komponente miteinbeziehen: *Ein Unfall fand an der Kreuzung statt, weil es den ganzen Tag geregnet hatte*. Eine ausführlichere Beschreibung von den Ursache-Relationen kann aber aus Platzgründen in diesem Beitrag nicht gegeben werden.

<sup>37</sup> Übersetzt aus S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*, S. 583.

<sup>38</sup> S. Cantarini, *Syntaktische und semantische Merkmale von Geschebensnominalprädikaten*, „Studi Italiani di Linguistica Teorica e Applicata“, 3, 2004, S. 399-423; Ders., *Geschebensnominalprädikate. Linguistisches*

und *sich ereignen* fungieren die Pro-prädikate *tun* und *machen* als Hyperonyme für eine menschliche Handlung, weswegen sich die anaphorische Wiederaufnahme des Ereignisses <Schuppen, einstürzen> durch die genannten Prädikate als semantisch nicht angemessen erweist, wie aus Satz (11) hervorgeht:

- (11) Der Schuppen ist eingestürzt. Das \**tat* er, weil es die ganze Nacht geschneit hat.

Das Prädikat *tun* kennzeichnet nämlich den Prozess als intentionelle Handlung, die mit einem Ereignis in der Erscheinungswelt offensichtlich nicht kompatibel ist. Wird jedoch der Grund für eine menschliche Handlung gegeben, erweist sich also das Pro-Prädikat *tun* als angemessen, wie aus den folgenden Beispielen ableitbar ist. In Beispiel (12) leitet *weil* den Grund für eine menschliche Handlung ein, die in Beispiel (13) durch das Pro-Prädikat *tun* wiederaufgenommen wird:

- (12) Sie bleibt in der Bibliothek, weil sie ihre Arbeit fortsetzen soll<sup>39</sup>.

- (13) Sie bleibt in der Bibliothek. Das *tut* sie, weil sie ihre Arbeit fortsetzen soll.

Beispiel (14) zeigt folglich auf, dass die Paraphrase mit dem Verb *passieren* mit einer unmarkierten Interpretation nicht angemessen ist, da das Hyperonym *passieren* einen Prozess als Ereignis kennzeichnet<sup>40</sup>:

- (14) Sie bleibt in der Bibliothek. Das ist \*/?passiert, weil sie ihre Arbeit fortsetzen soll.

Anhand des Paraphrasentests wurde gezeigt, dass die Relation der Ursache sich auf Ereignisse in der Erscheinungswelt bezieht; die Relation der Ursache ist deswegen eine außersprachliche Relation, die zwei Ereignisse von außen umrahmt. Die Relation des Beweggrundes umfasst dagegen eine menschliche Komponente, mit welcher kognitive und emotionale innere Prozesse des Subjektes korrelieren. Deshalb erweist sich die Relation des Beweggrundes als komplexer als die Relation der Ursache auch auf der temporalen Ebene.

---

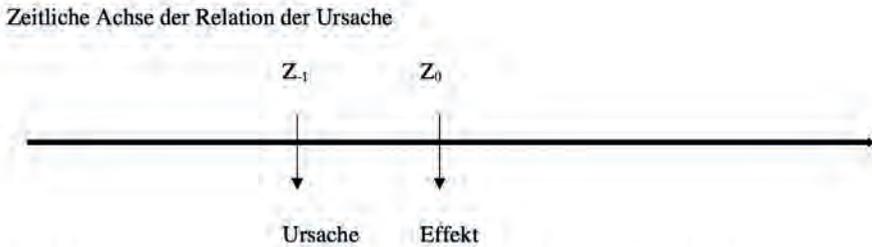
*Konzept, Parameter und Klassifizierung*, „Deutsche Sprache“, 2, 2004, S. 117-136.

<sup>39</sup> S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*, S. 583.

<sup>40</sup> Für eine ausführlichere Diskussion vgl. M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*; M. Prandi – C. De Santis, *Le regole e le scelte. Manuale di linguistica e di grammatica italiana*; M. Prandi, *L'analisi del periodo*; S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*; S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*.

In der Relation der Ursache ist die temporale Struktur linear, weshalb Prandi/Gross/De Santis<sup>41</sup> schreiben, dass diese Relation nur zweier Zeitpunkte bedarf, und zwar des Zeitpunktes der Ursache ( $Z_{-1}$ ) und des Zeitpunktes des Effektes ( $Z_0$ ):

Abbildung 1 - Die Relation der Ursache

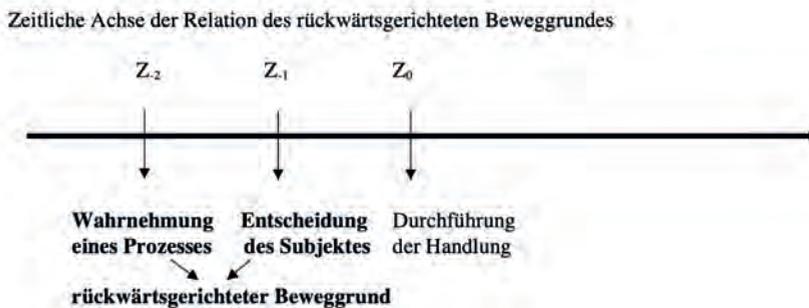


*Der Schuppen ist eingestürzt (Effekt), weil es die ganze Nacht geschneit hat (Ursache).*

Anders als die Relation der Ursache gliedert sich die Relation des Beweggrundes auf der temporalen Achse in drei oder vier Zeitpunkte, weswegen sich diese Relation als deutlich komplexer erweist. Um die temporale Struktur in Beispiel (15) zu beschreiben, bedarf man zunächst eines Zeitpunktes der Wahrnehmung eines Prozesses ( $Z_{-2}$ ): Die Wahrnehmung der Abwesenheit von Bussen. Nachdem das Subjekt einen Prozess wahrgenommen hat, trifft man eine Entscheidung, die auf der zeitlichen Achse am Zeitpunkt  $Z_{-1}$  stattfindet, und führt schließlich eine Handlung durch ( $Z_0$ ):

- (15) Ich bin mit dem Auto gefahren, weil keine Busse fahren<sup>42</sup>.

Abbildung 2 - Die Relation des rückwärtsgerichteten Beweggrundes



*Ich bin mit dem Auto gefahren (Durchführung der Handlung), weil keine Busse fahren (rückwärtsgerichteter Beweggrund).*

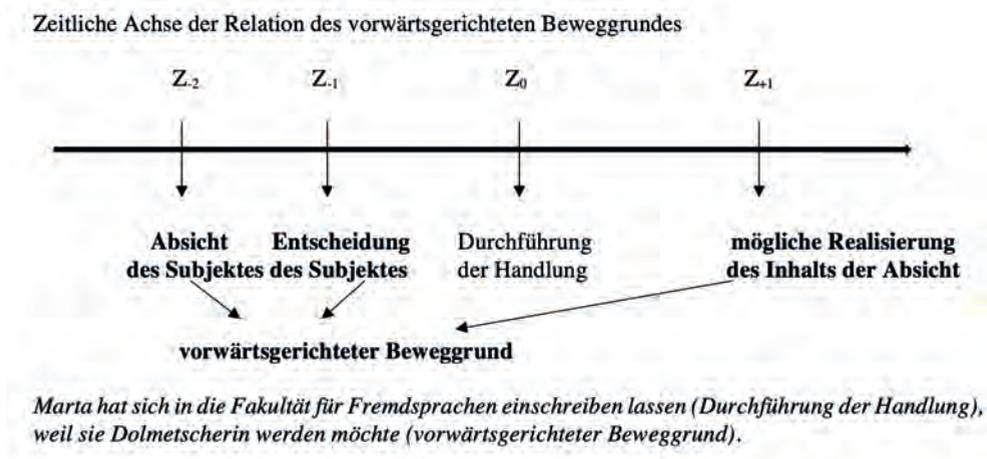
<sup>41</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*; S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*.

<sup>42</sup> Aus S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*, S. 307.

In Anlehnung an Anscombe<sup>43</sup> wird die Relation, die aus der Wahrnehmung eines Prozesses in der Vergangenheit den Grund für eine menschliche Handlung beschreibt, als ‚rückwärtsgerichteter Beweggrund‘ bezeichnet. In Satz (16) wird dagegen im Nebensatz eine Absicht eingeführt, die eine gegenwärtige Handlung motiviert. In diesem und ähnlichen Fällen ist die temporale Struktur noch komplexer, auch im Vergleich zu der Relation des rückwärtsgerichteten Beweggrundes. Am Zeitpunkt  $Z_2$  wird die Absicht vom Subjekt formuliert (Dolmetscherin werden), die zu einer Entscheidung am Zeitpunkt  $Z_1$  (sich für das Studium der Fremdsprachen zu entscheiden) führt. Am Zeitpunkt  $Z_0$  wird die Handlung durchgeführt (sich einschreiben lassen) und Zeitpunkt  $Z_{+1}$  stellt den Zeitpunkt dar, während dessen der Inhalt der Absicht sich möglicherweise realisieren wird:

- (16) Marta hat sich in die Fakultät für Fremdsprachen einschreiben lassen, weil sie Dolmetscherin werden möchte<sup>44</sup>.

Abbildung 3 - Die Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes



Diese Relation wird demnach als ‚vorwärtsgerichteter Beweggrund‘ definiert und entspricht der Relation des Ziels. Dies wird deutlich, indem man den Paraphrasentest mit dem Konnektor *um ... zu* anwendet:

- (17) Marta hat sich in die Fakultät für Fremdsprachen einschreiben lassen, um Dolmetscherin zu werden.

<sup>43</sup> G.E.M. Anscombe, *Intention*, Blackwell, Oxford 1957(1968<sup>2</sup>); Ders., *Intention*, „Proceedings of the Aristotelian Society“, 57, 1957, 1, S. 321-332.

<sup>44</sup> Leicht modifiziert und übersetzt aus M. Prandi, *L'analisi del periodo*, S. 77.

## 2. Klassifizierung von *weil*-Sätzen

Nachdem die beiden Modelle vorgestellt wurden, wird in diesem Absatz erprobt, ob die von Prandi/Gross/De Santis eingeführte Unterscheidung zwischen Ursache und Beweggrund in den von Sweetser definierten Domänen besteht<sup>45</sup>. Wie in Absatz 1.1 erwähnt, analysiert Sweetser den Nebensatz in (18) als *the real-world cause* für Johns Handlung:

- (18) John came back because he loved her.

Im Folgenden wird Beispiel (18) in deutscher Übersetzung in Betracht gezogen und der Paraphrasentest wird angewandt:

- (19) a. John kam zurück, weil er sie liebte.  
 b. Er kam zurück. Das *\*/??passierte*, weil er sie liebte.  
 c. Er kam zurück. Das *tat* er, weil er sie liebte.

Aus dem Test geht hervor, dass Satz (19) einen Beweggrund einleitet; da der Konnektor *weil* weder in Zusammenhang mit einem Sprechakt noch mit einer epistemischen Schlussfolgerung verwendet wird, kann geschlussfolgert werden, dass *weil* einen Beweggrund in der inhaltlichen Domäne einleitet. Wie Satz (8) in Absatz 1.1, hier als (20) wiedergegeben, zeigt, leitet *weil* auch Ursachen in der inhaltlichen Domäne ein:

- (20) Die Rohre sind geplatzt, weil Frost herrscht.

Folglich kann festgestellt werden, dass sowohl Ursachen als auch Beweggründe in der inhaltlichen Domäne ausgedrückt werden. Nun soll im restlichen Teil des Absatzes die Frage erörtert werden, welche Relationen in der epistemischen und sprechaktbezogenen Domäne von *weil* eingeleitet werden. Man betrachte Beispiel (6), hier als (21) in deutscher Übersetzung:

- (21) John liebte sie, weil er zurückkam.

In Bezug auf Beispiel (6) in der englischen Fassung argumentiert Sweetser, dass *because* in der epistemischen Domäne verwendet wird. Als Hyperonyme für den epistemischen Schlussfolgerungsprozess wird hiermit vorgeschlagen, die Pro-Prädikate *denken* oder *annehmen* anzuwenden. In Beispiel (22) wird Satz (21) umformuliert:

- (22) Ich *nehme an*, dass John sie liebte, weil er zurückkam.

In Satz (7), hier in deutscher Übersetzung als (23), wird *weil* in der sprechaktbezogenen Domäne verwendet. Dies wird durch die Anwendung des Pro-Prädikats *fragen* in (24) verdeutlicht:

<sup>45</sup> Für die Analyse und die Beispiele in diesem Absatz vgl. S. Cantarini – C. De Bastiani, *Eine semantische Klassifizierung von Weil-Sätzen*, S. 310-314.

(23) Was hast du heute Abend vor? Weil ein guter Film läuft.

(24) Was hast du heute Abend vor? Das *frage* ich dich, weil ein guter Film läuft.

Nach Prandi/Gross/De Santis<sup>46</sup> beziehen sich die epistemische und sprechaktbezogene Domäne jeweils auf unsere Schlussfolgerungsfähigkeit und unsere Akte des Sprechens. Davon lässt sich ableiten, dass nur Beweggründe auf der epistemischen und sprechaktbezogenen Domäne ausgedrückt werden können. Um dies zu beweisen, wird der Paraphrasentest mit den Prädikaten *passieren* und *tun* angewendet.

(25) a. Ich nehme an, dass John sie liebte. Das *\*passiert*, weil er zurückkam.

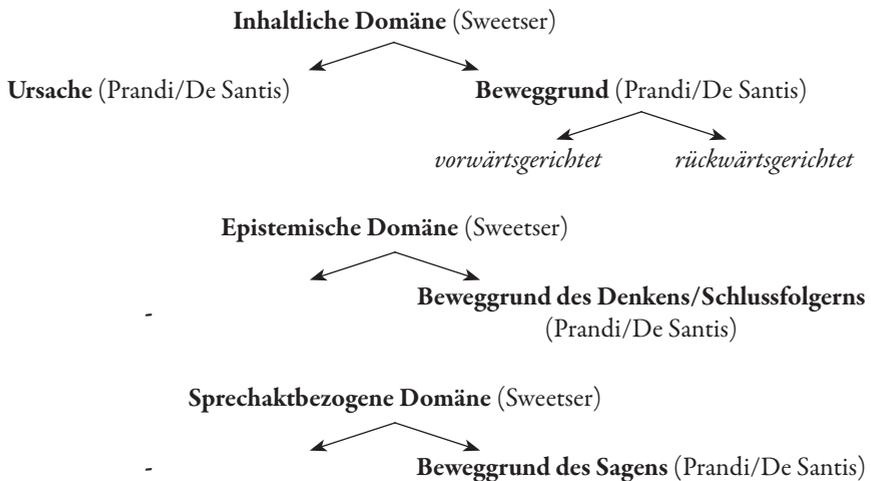
b. Ich nehme an, dass John sie liebte. Das *tue* ich, weil er zurückkam.

(26) a. Ich frage dich, was du heute Abend vorhast. Das *\*passiert*, weil ein guter Film läuft.

b. Ich frage dich, was du heute Abend vorhast. Das *tue* ich, weil ein guter Film läuft.

Aus dem Test geht hervor, dass nur Beweggründe in der epistemischen und sprechaktbezogenen Domäne ihren Ausdruck finden. In Abbildung 4 wird die aus der oben eingeführten Diskussion entstandene Klassifizierung von *weil*-Sätzen dargestellt:

Abbildung 4 - Klassifizierung von *weil*-Sätzen



In der inhaltlichen Domäne leitet *weil* sowohl Ursachen als auch Beweggründe ein; Beweggründe teilen sich dann wiederum in vorwärtsgerichtete und rückwärtsgerichtete Beweggründe auf. Wie die oben angeführten Tests gezeigt haben, kann *weil* nur Beweggrün-

<sup>46</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità, Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*, S. 114-117.

de in der epistemischen und sprechaktbezogenen Domäne einleiten. Die geistige Aktivität des Schlussfolgerns und die Akte des Sprechens stellen nämlich eine Art geistigen und sprachlichen Handelns dar, die angemessen mit *tun* wiederaufgenommen werden können, jedoch nicht mit *passieren*.

### 3. Didaktische und korpusbasierte Anwendungen der vorgeschlagenen Klassifizierung

Wie bereits in der Einführung erwähnt, werden in den traditionellen grammatischen Beschreibungen Relationen wie Ursache, Grund und Finalität i. d. R. mit bestimmten Konnektoren oder komplexen Sätzen assoziiert. Dies resultiert ferner in der Opposition zwischen den zwei Relationen der Finalität einesteils und der Ursache und des Grundes anderenteils, während die Opposition zwischen Ursache und Beweggrund nicht (näher) berücksichtigt wird. Anhand der oben angeführten Diskussion wurde aber verdeutlicht, dass die relevante Opposition vielmehr zwischen Ursache und Beweggrund besteht, da die Relation des Ziels eine besondere Art von Beweggrund darstellt.

Damit erwachsene DaF-Lernende solche Relationen angemessen lernen und verwenden können, wird vorgeschlagen, die unterschiedlichen Relationen anhand einer Korpusuntersuchung zu erläutern. Wir argumentieren außerdem, dass fortgeschrittene DaF-Lernende in der Lage sind, eine autonome Korpusuntersuchung durchzuführen, was sich anhand des intuitiven Gebrauchs des *Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache* (DWDS<sup>47</sup>) im Unterricht umsetzen lässt (vgl. Chrissou<sup>48</sup>). Das DWDS-Korpus umfasst mehrere Textsorten, von der Belletristik bis zur Gebrauchsliteratur, und erlaubt, auch den Zeitraum für die jeweilige Suche zu beschränken. Ferner können einfache Suchabfragen ausformuliert werden, wie etwa die Suche nach einem bestimmten Wort in einem von dem Nutzer definierten Subkorpus, oder man kann nach Wortkombinationen mit steigendem Komplexitätsgrad suchen. Die Arbeit mit sprachlichen Korpora hilft den Lernenden, über die Fremdsprache zu reflektieren und fördert sowohl die rezeptiven als auch die produktiven Fertigkeiten<sup>49</sup>. Außerdem soll an dieser Stelle betont werden, dass die Relationen der Kausalität und der Finalität die Säulen der textuellen Kohärenz darstellen<sup>50</sup>, woraus hervorgeht, dass eine angemessene Anwendung der sprachlichen Mittel, die diese Relationen einleiten, ein erwünschtes Ziel in der Sprachbildung darstellen soll.

<sup>47</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <https://www.dwds.de/> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>48</sup> M. Chrissou, *Mit Sprachkorpora im Unterricht arbeiten und Sprachförderung initiieren*.

<sup>49</sup> Ebd.; L. Gavioli – G. Aston, *Enriching reality: language corpora in language pedagogy*; M.-N. Lamy – H.J. Klarskov Mortensen, *Using concordance programs in the Modern Foreign Languages classroom*. Vgl. dazu auch C.M.G. Flinz, *Korpora in DaF und DaZ: Theorie und Praxis*, S. 4: „Lernende können Korpora in unterschiedlicher Weise benutzen und bewegen sich zwischen zwei entgegengesetzten Polen: Kontrollierte Aufgaben und Übungen, die von der Lehrperson vermittelt werden, auf der einen Seite und exploratives und autonomes Recherchieren auf der anderen Seite (vgl. der Unterschied zwischen „soft“ DDL und „hard“ DDL [...])“.

<sup>50</sup> R.A. de Beaugrande – W.U. Dressler, *Einführung in die Textlinguistik*, Niemeyer, Tübingen 1981, S. 101-103; H. Blühdorn, *Kausale Satzverknüpfungen im Deutschen*, „Pandaemonium“, 10, 2009, S. 255-258.

Für die Darstellung der Relationen in der erarbeiteten Klassifizierung wurden *weil*-Sätze aus dem DWDS-Zeitkorpus aus den Jahren 2017-2018 extrahiert. Im Folgenden sollen diese als Beispiel für eine Aktivität im Unterricht analysiert und erläutert werden. Es wird mit der Relation der Ursache angefangen:

- (27) 2015 ist ein Rentner gestorben, weil er eine Zucchini gegessen hat<sup>51</sup>.

Der Paraphrasentest verdeutlicht, dass der in dem Hauptsatz dargestellte Prozess ein Ereignis ist und dass es sich keineswegs um eine intentionelle Handlung handelt:

- (28) a. 2015 ist ein Rentner gestorben. Das *?passierte/Dies ereignete sich*, weil er eine Zucchini gegessen hatte.  
 b. 2015 ist ein Rentner gestorben. Das *\*tat* er, weil er eine Zucchini gegessen hatte.

In (29) wird ein rückwärtsgerichteter Beweggrund dargestellt:

- (29) Sein Vater hatte an diesem Nachmittag sogar seinen Hosenknopf geöffnet, weil sein Bauch ein bisschen gewachsen war und die Form einer halben gebratenen Gans angenommen hatte<sup>52</sup>.

Dass es sich um die Relation des Beweggrundes handelt, wird von der Tatsache bestätigt, dass die Paraphrase mit *tun* angemessen ist.

- (30) Sein Vater hatte an diesem Nachmittag sogar seinen Hosenknopf geöffnet. Das *tat* er, weil sein Bauch ein bisschen gewachsen war und die Form einer halben gebratenen Gans angenommen hatte.

In (31) stellt der Wunsch nach dem Erreichen eines Ziels einen vorwärtsgerichteten Beweggrund dar:

- (31) Sie nutzen die Kontaktbörsen, weil sie Kinder bekommen möchten, ihnen aber der Partner fehlt<sup>53</sup>.  
 (32) Sie nutzen die Kontaktbörsen. Das *machen/(?)tun* sie, weil sie Kinder bekommen möchten, ihnen aber der Partner fehlt.

<sup>51</sup> Die Zeit, 23.01.2017, Nr. 04, <http://www.zeit.de/2017/04/gruene-woche-pflanzen-ernaehrung-zukunft>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>52</sup> Die Zeit, 19.01.2017, Nr. 01, <http://www.zeit.de/2017/01/silvester-geschichte-kinder>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>53</sup> Leicht modifiziert, Die Zeit, 24.01.2017, Nr. 02, <https://www.zeit.de/2017/02/erziehung-unkonventionelle-eltern-kinder-stabilitaet-psychologie>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

In (34) verdeutlicht das Prädikat *annehmen*, dass die Relation des Beweggrundes in der epistemischen Domäne ausgedrückt wird:

- (33) Eben diese Frage ist dann – wahrscheinlich einfach, weil ich die einzige Mitarbeiterin war, die gerade da war – auf meinem Schreibtisch gelandet<sup>54</sup>.
- (34) Eben diese Frage ist dann auf meinem Schreibtisch gelandet, *ich nehme an*, weil ich die einzige Mitarbeiterin war, die gerade da war.

Schließlich begründet in (35) der von *weil* eingeleitete Satz den Sprechakt des Behauptens:

- (35) Manchmal hat man zu Ländern Relationen wie zu Menschen. Weil sie einem helfen, zu verstehen. Weil sie einen im Herzen reicher machen. Weil sie einen freier machen<sup>55</sup>.
- (36) Manchmal hat man zu Ländern Relationen wie zu Menschen. *Ich behaupte das*, weil sie einem helfen, zu verstehen (...).

Anhand der dargestellten Klassifizierung können Belege aus dem Gebrauch der deutschen Standardschriftsprache analysiert werden. Darüber hinaus können Lernende die erarbeitete Klassifizierung an weiteren Konnektoren wie *denn* oder *da* erproben, die in den Grammatiken als kausal bezeichnet werden. Außerdem können die einzelnen Relationen eingehender analysiert werden, indem man die unterschiedlichen sprachlichen Mittel untersucht, die diese Relationen einleiten. Eine solche Analyse wird in Absatz 4 am Beispiel der Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes angeführt.

#### 4. Die Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes und seine Transformationsmöglichkeiten

In Abbildung 4 wird gezeigt, dass die Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes in der inhaltlichen Domäne erfolgt, und es wurde anhand einer Korpusuntersuchung gezeigt, dass diese Relation von dem Konnektor *weil* eingeleitet werden kann. In diesem Absatz soll die Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes näher dargelegt werden, da diese Relation feinere semantische Nuancen aufweist, die dank dem Einsatz von unterschiedlichen Transformationsmöglichkeiten besonders deutlich hervorgehoben werden können.

Die temporale Struktur des vorwärtsgerichteten Beweggrundes ist, wie in Absatz 1.2 hervorgehoben wurde, deutlich komplexer als die Relation der Ursache und des rückwärtsgerichteten Beweggrundes. Darüber hinaus können weitere Aspekte dieser Relation ans

<sup>54</sup> Die Zeit, 28.01.2017 (online), <https://www.zeit.de/karriere/2017-01/alleinerziehende-kind-karriere-anwaeltin-it>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>55</sup> Die Zeit, 10.01.2017, Nr. 51, <http://www.zeit.de/2016/51/usa-amerika-deutschland-bild-american-dream>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

Licht gebracht werden, indem strukturelle Phraseologismen mit finaler Bedeutung in Betracht gezogen werden. Auch diese stellen einen vernachlässigten Bereich der traditionellen grammatischen Beschreibungen dar, da Finalität beispielsweise mit den Konnektoren *um ... zu, damit, auf dass, dass* i. d. R. gleichgesetzt wird<sup>56</sup>. In Götze/Hess-Lüttich<sup>57</sup> werden ein paar strukturelle Phraseologismen erwähnt, jedoch nicht näher präzisiert oder beschrieben. Die Studien von Prandi/Gross/De Santis<sup>58</sup>, Cantarini<sup>59</sup> sowie Cantarini/Fratter<sup>60</sup> zeigen allerdings, dass die Relation der Finalität im Deutschen (und im Italienischen) von einer breiten Auswahl an sprachlichen Mitteln ausgedrückt wird. Wie Abbildung 4 zeigt, kann die Relation des Ziels auch von *weil* eingeleitet werden. Darüber hinaus finden sich grammatische Kollokationen<sup>61</sup>, auch als strukturelle Phraseologismen<sup>62</sup> oder Kollokationen zweiter Ordnung<sup>63</sup> und Phraseoschablonen<sup>64</sup> definiert, in denen sowohl funktionelle Einheiten als auch lexikalische Einheiten vorkommen. Cantarini<sup>65</sup> und Cantarini/Fratter<sup>66</sup> zeigen, dass diese strukturellen Phraseologismen aus den Präpositionen *mit* oder *in* und einem Nomen bestehen und leiten einen Finalsatz oder eine Nominalgruppe im Genitiv ein. Es ergibt sich somit das folgende Schema: „S + mit/in der Absicht + Infs/NGGen“. Die Substantive, die in diesen Konstruktionen vorkommen, gehören zu distributionellen Paradigmen<sup>67</sup>, die sich in fünf Klassen gliedern lassen<sup>68</sup>:

#### I. Nominalprädikate mit lokativer Bedeutung (*Ziel, Zweck...*);

<sup>56</sup> U. Engel, *Deutsche Grammatik*; L. Götze – E.W.B. Hess-Lüttich, *Grammatik der deutschen Sprache*; H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*; A. Wöllstein et. al., *Duden – Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*; G. Zifonun et al., *Grammatik der deutschen Sprache*.

<sup>57</sup> L. Götze – E.W.B. Hess-Lüttich, *Grammatik der deutschen Sprache*, S.427.

<sup>58</sup> M. Prandi – G. Gross – C. De Santis, *La finalità. Strutture concettuali e forme d'espressione in italiano*.

<sup>59</sup> S. Cantarini, *Konjunkionalgefüge: zwischen Sprachforschung und Sprachunterricht*; Ders., *Nominalprädikate und argumentative Funktionen: die Erklärung*; Ders., *Grammatica del tedesco: le espressioni del fine in prospettiva contrastiva con l'italiano*.

<sup>60</sup> S. Cantarini – I. Fratter, *Composizionalità delle ‚locuzioni congiuntive‘ con significato finale: tedesco, francese e italiano a confronto*; Dies., *Locuzioni congiuntive con significato finale nel tedesco e nell'italiano contemporanei*.

<sup>61</sup> M. Benson – E. Benson – R.F. Ilson, *The BBI combinatory dictionary of English. Your guide to collocation and grammar*, Benjamins, Amsterdam/Philadelphia 2009<sup>3</sup>.

<sup>62</sup> H. Burger, *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Schmidt, Berlin 2007.

<sup>63</sup> S. Cantarini, *Predicati di secondo ordine e finalità*; Ders., *Collocazioni grammaticali di secondo ordine con esemplificazioni in italiano e tedesco*, am 8. Dezember auf der Tagung „Kollokationen und Phrasem-Konstruktionen im Fremdsprachenunterricht“ vorgetragenem Beitrag, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, unveröff.

<sup>64</sup> W. Fleischer, *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Niemeyer, Tübingen 1997<sup>2</sup>, S. 134.

<sup>65</sup> S. Cantarini, *Konjunkionalgefüge: zwischen Sprachforschung und Sprachunterricht*; Ders., *Nominalprädikate und argumentative Funktionen: die Erklärung*; Ders., *Grammatica del tedesco: le espressioni del fine in prospettiva contrastiva con l'italiano*; Ders., *Collocazioni grammaticali di secondo ordine con esemplificazioni in italiano e tedesco*.

<sup>66</sup> S. Cantarini – I. Fratter, *Composizionalità delle ‚locuzioni congiuntive‘ con significato finale: tedesco, francese e italiano a confronto*; Dies., *Locuzioni congiuntive con significato finale nel tedesco e nell'italiano contemporanei*.

<sup>67</sup> S. Cantarini, *Nominalprädikate und argumentative Funktionen: die Erklärung*.

<sup>68</sup> S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*.

- II. Nominalprädikate, die hervorheben, wie man sich dem Ziel nähert (*Bemühen, Bestreben, Versuch...*);
- III. Wahrnehmungsnominalprädikate (*Aussicht, Perspektive...*);
- IV. Intentionsnominalprädikate, wobei darunter auch Prädikate der intellektuellen Sphäre zu verstehen sind (*Absicht, Intention, Gedanke/Hintergedanke, Vorsatz, Vorhaben, Plan, Wille, Überzeugung...*);
- V. Nominalprädikate, die Gefühle oder Emotionen ausdrücken (*Ambition, Ehrgeiz, Erwartung, Hoffnung, Wunsch, Traum, Verlangen, Begehren...*).

In Abbildung 5 wird die Distribution der strukturellen Phraseologismen dargestellt<sup>69</sup>:

Abbildung 5 - Strukturelle Phraseologismen

I.	S + <b>mit dem Ziel</b> + Infs
	S + <b>mit dem Ziel</b> + NGgen
	S + <b>zu dem (zum) Zweck</b> + Infs
	S + <b>zum Zweck</b> + NGgen
	S + <b>zu Zwecken</b> + NGgen
II.	S + <b>in dem Bemühen</b> + Infs
	S + <b>in dem (im) Bemühen</b> + um NGakk
	S + <b>mit dem Bestreben</b> + Infs
	S + <b>mit dem Bestreben</b> + NGgen
	S + <b>in dem Bestreben</b> + Infs
	S + <b>in dem Bestreben</b> + NGgen
III.	S + <b>mit der Aussicht</b> + NGgen
	S + <b>mit der Aussicht</b> + auf + NGakk
IV.	S + <b>mit der Absicht</b> + Infs
	S + <b>mit der Absicht</b> + NGgen
	S + <b>in der Absicht</b> + Infs
	S + <b>in der Absicht</b> + NGgen
	S + <b>mit dem Gedanken</b> + Infs
	S + <b>mit dem Gedanken</b> + NGgen
	S + <b>mit dem Plan</b> + Infs
	S + <b>mit dem Plan</b> + NGgen
	S + <b>mit dem Willen</b> + Infs
	S + <b>mit dem Willen</b> + zu + NGdat
	S + <b>mit dem Willen</b> + NGgen

<sup>69</sup> S. Cantarini – C. De Bastiani, *L'espressione della causa e del motivo in tedesco: prospettive per l'apprendente italofono*.

V.	S + <b>mit der Erwartung</b> + InfS
	S + <b>mit der Erwartung</b> + NGgen
	S + <b>mit der Hoffnung</b> + InfS
	S + <b>mit der Hoffnung</b> + auf + NGakk
	S + <b>mit der Hoffnung</b> + NGgen
	S + <b>in der Hoffnung</b> + InfS
	S + <b>in der Hoffnung</b> + auf + NGakk
	S + <b>in der Hoffnung</b> + NGgen
	S + <b>mit dem Wunsch</b> + InfS
	S + <b>mit dem Wunsch</b> + nach + NGdat
	S + <b>mit dem Wunsch</b> + NGgen
	S + <b>mit dem Begehren</b> + InfS
	V.
S + <b>mit dem Traum</b> + InfS	
S + <b>mit dem Traum</b> + von + NGdat	
S + <b>mit dem Traum</b> + NGgen	

Ausgehend von der finalen Bedeutung der Nominalprädikate, die als Kopf der strukturellen Phraseologismen der Klassen I-III fungieren, kann geschlussfolgert werden, dass das Ziel metaphorisch als ein sichtbarer Ort dargestellt wird, der in unterschiedlicher Weise erreicht werden kann. Die Klassen I-III fokussieren jeweils den zu erreichenden Ort, wie man sich dem Ort nähert, und die Tatsache, dass der Ort sichtbar ist. Die diesen Klassen angehörenden Nominalprädikate beziehen sich folglich auf den ‚externen Raum‘ des Subjektes und drücken nur den Inhalt der Intention semantisch aus, den sie modulieren. Die den strukturellen Phraseologismen der Klassen IV-V angehörenden Nominalprädikate heben im Gegenteil Prozesse des ‚internen Raums‘ des Subjekts hervor. Sie modulieren demnach die Intention des Subjektes, der der Ausdruck des Inhalts der Intention folgt, da keine Intention ohne Inhalt der Intention ausgedrückt werden kann.

Die oben dargestellten Klassen modulieren demnach auf der semantischen Ebene die unterschiedlichen Phasen, aus denen die Relation des Ziels besteht; diese sind mit der konzeptuellen und temporalen Struktur dieser Relation eng verbunden. Darüber hinaus wird im Folgenden gezeigt, dass die Konnektoren *weil* und *um ... zu* unterschiedliche Aspekte in der Relation des Ziels hervorheben. Dies wird deutlich, indem getestet wird, welche Transformationen mit den jeweiligen Klassen korrelieren. Eine solche Aktivität kann auch mit den Studierenden durchgeführt werden, nachdem die Klassifizierung von *weil*-Sätzen anhand von Korpusdaten erprobt worden ist. Mit der Korpusuntersuchung wurde verdeutlicht, welche Relationen dieser Konnektor einleiten kann und es wurde somit gezeigt, dass die Relation des Ziels nicht nur von den Konnektoren *um ... zu* oder *damit* eingeleitet wird, sondern auch mit einem laut der traditionellen Grammatiken kausalen Konnektor schlechthin. Die oben erwähnte Analyse kann durch weitere Transformationsmöglichkeiten verfeinert werden, die den Zweck haben, auf der einen Seite die unterschiedlichen semantischen Aspekte, aus denen die Relation des Ziels besteht, darzulegen und auf der anderen Seite den Wortschatz zu erweitern.

Wenn der Konnektor *weil* die Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes (d. h. des Ziels) einleitet, wird sowohl der intentionelle Prozess des Subjekts, der zur Realisierung eines Plans führt, betont, als auch der Inhalt der Absicht. Dies wird anhand des folgenden Satzes deutlich<sup>70</sup>:

- (37) Ich nehme meine Bücher mit, *weil ich beschlossen habe*, in die Vorlesung zu gehen.

Die intentionelle Komponente wird dank dem Verb *beschließen* vermittelt; die Formulierung der Absicht ereignet sich auf der temporalen Achse vor der Handlung <Bücher, mitnehmen>, die wiederum dem Inhalt der Absicht <in die Vorlesung, gehen> vorausgeht.

Wenn das Ziel durch *um ... zu* eingeleitet wird, wird nur der Inhalt der Absicht sprachlich vermittelt, während die Absicht keinen sprachlichen Ausdruck findet<sup>71</sup>:

- (38) Ich kaufe die Süddeutsche Zeitung, um täglich Nachrichten über Süddeutschland zu lesen.

Die nähere Analyse der Nomina, die als Kopf der oben dargelegten strukturellen Phraseologismen fungieren, lässt erkennen, dass diese auch unterschiedliche Aspekte in der Relation des Ziels hervorheben, die mit der Transformation der genannten strukturellen Phraseologismen mit jeweils *weil* oder *um ... zu* korrelieren. So wird sich zeigen lassen, dass die strukturellen Phraseologismen der Klassen I-III angemessen mit dem Konnektor *um ... zu*, der den Inhalt der Absicht ausdrückt, paraphrasiert werden, jedoch nicht mit dem Konnektor *weil*, der sowohl die Absicht als auch den Inhalt der Absicht realisiert. Dagegen werden die Klassen IV und V angemessen durch *weil* paraphrasiert, da die Nominalprädikate dieser Klassen die Intention und den Inhalt der Intention ausdrücken. Der strukturelle Phraseologismus *mit dem Ziel* wird demnach in dem folgenden Beispiel mit *um ... zu* paraphrasiert, während der Satz mit *weil* schon akzeptabel ist, sich aber semantisch als nicht völlig angemessen erweist, um die Bedeutung des ursprünglichen Satzes mit dem Phraseologismus wiederzugeben, wie das einfache Fragezeichen zeigt:

- (39a) Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard *mit dem Ziel*, Frauen hinter und vor der Kamera zu fördern<sup>72</sup>.  
 (39b) Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard, *um Frauen hinter und vor der Kamera zu fördern*.  
 (39c) ?Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard, *weil sie Frauen hinter und vor der Kamera fördern wollte*.

<sup>70</sup> S. Cantarini – E. Schafroth, *Finalità e grammatica delle costruzioni nella comparazione italiano-tedesco: considerazioni per la didattica della L2*, S. 587.

<sup>71</sup> Ebd.

<sup>72</sup> Die Zeit, 26.12.2017 (online), <https://www.zeit.de/kultur/film/2017-12/filmindustrie-hollywood-frauenbild-veraendern>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

Die Paraphrase mit *weil* erfolgt mit der Einführung des Verbs *wollen*, dessen Bedeutung (intentionale Komponente) durch den strukturellen Phraseologismus *mit dem Ziel* nicht ausgedrückt wird, weil dieser Konnektor, der primär eine lokative Bedeutung hat, den inneren Prozess des Subjektes nicht versprachlicht. Die Paraphrase des strukturellen Phraseologismus *mit der Hoffnung* in Beispiel (40) ist hingegen angemessen, weil dieser Phraseologismus die Absicht als Hoffnung moduliert:

- (40a) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *in der Hoffnung*, den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war<sup>73</sup>.
- (40b) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *weil er den US-Präsidenten davon überzeugen wollte*, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war.

Die Paraphrase mit *um ... zu* verstellt den Blick auf das externe Ziel, während die Absicht keinen sprachlichen Ausdruck findet:

- (40c) ?Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *um den US-Präsidenten davon zu überzeugen*, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war.

Ferner können diese transphrastischen Strukturen in komplexen Strukturen umgewandelt werden, in denen unterschiedliche Varianten verwendet werden. So wird der strukturelle Phraseologismus mit dem allgemeinen Stützverb *haben* und dem Nominalprädikat in (41b) ersetzt, während das dem Nominalprädikat entsprechende Verbalprädikat *zielen auf* in (41c) verwendet wird:

- (41a) Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard *mit dem Ziel*, Frauen hinter und vor der Kamera zu fördern.
- (41b) Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard und *hatte das Ziel*, Frauen hinter und vor der Kamera zu fördern. (Allgemeines Stützverb)
- (41c) Reese Witherspoon gründete 2012 die Produktionsfirma Pacific Standard und *zielte darauf (wobei sie darauf zielte)*, Frauen hinter und vor der Kamera zu fördern. (Entsprechendes Prädikat)

Es können z.B. auch angemessene Stützverben, Stilvarianten oder intensive Stützverben eingeführt werden, die dazu beitragen, den Wortschatz der DaF-Lernenden zu erweitern. Im Folgenden werden Beispiele für die Klassen II-V mit den jeweiligen Paraphrasen (einschließlich der Paraphrasen mit *weil* und *um ... zu*) angegeben:

<sup>73</sup> Die Zeit, 02.08.2017 (online), <https://www.zeit.de/2017/40/emmanuel-macron-bundestagswahl-wahlergebnis-europa>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

## Klasse II:

- (42a) *In dem Versuch*, die Verbreitung interner Dokumente im Internet zu verhindern, hat Sony nun den Anwalt von Barbra Streisand engagiert<sup>74</sup>.
- (42b) Sony hat nun den Anwalt von Barbra Streisand engagiert und *unternimmt* dadurch *den Versuch*, die Verbreitung interner Dokumente im Internet zu verhindern. (Angemessenes Stützverb)
- (42c) Sony hat nun den Anwalt von Barbra Streisand engagiert und *versucht* dadurch (*wobei sie versucht*), die Verbreitung interner Dokumente im Internet zu verhindern. (Entsprechendes Verbalprädikat)
- (42d) Sony hat nun den Anwalt von Barbra Streisand engagiert, *um die Verbreitung interner Dokumente im Internet zu verhindern*.
- (42e) ?Sony hat nun den Anwalt von Barbra Streisand engagiert, *weil sie die Verbreitung interner Dokumente im Internet verhindern will*.

## Klasse III:

- (43a) Am Ende kandidierte Rösler *mit der Aussicht*, Gesundheitsminister zu bleiben<sup>75</sup>.
- (43b) Am Ende kandidierte Rösler und *hatte die Aussicht* (*wodurch er die Aussicht hatte*), Gesundheitsminister zu bleiben. (Allgemeines Stützverb<sup>76</sup>)
- (43c) Am Ende kandidierte Rösler, *um Gesundheitsminister zu bleiben*.
- (43d) ?Am Ende kandidierte Rösler, *weil er Gesundheitsminister bleiben wollte*.

## Klasse IV:

- (44a) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit *mit der Absicht*, nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen<sup>77</sup>.
- (44b) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit und *hatten die Absicht* (*wobei sie die Absicht hatten*), nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen. (Allgemeines Stützverb)
- (44c) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit und *hegten die Absicht* (*wobei sie die Absicht hegten*), nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen. (Registervariante)
- (44d) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit und *verfolgten die Absicht* (*wobei sie die Absicht verfolgten*), nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen. (Intensives Stützverb)

<sup>74</sup> Die Zeit, 23.12.2013, Nr. 51, <http://www.zeit.de/digital/internet/2014-12/sony-pictures-droht-nach-hack-twitter>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>75</sup> Die Zeit, 11.05.2011, Nr. 19, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-05/fdp-erneuerung-roesler>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

<sup>76</sup> Es soll an dieser Stelle angemerkt werden, dass nur die Transformation mit einem allgemeinen Stützverb für das Substantiv *Absicht* möglich ist, da es kein entsprechendes Verbalprädikat gibt.

<sup>77</sup> Die Zeit, 02.10.2017 (online), <http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2017-10/bitcoin-coinhive-browser-mining-schadsoftware>, aus dem ZEIT-Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> (letzter Zugriff 7. Mai 2021).

- (44e) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit und *beabsichtigten* (*wobei sie beabsichtigten*), nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen. (Entsprechendes Verbalprädikat)
- (44f) 2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit, *weil sie nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern nutzen wollten*.
- (44g) ?2013 gründeten Studenten aus Boston das Start-up Tidbit, *um nicht genutzte Rechenleistung von Websitebesuchern zu nutzen*.

#### Klasse V:

- (45a) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *in der Hoffnung*, den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war.
- (45b) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen und *hatte die Hoffnung* (*wobei er die Hoffnung hatte*), den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass (...). (Allgemeines Stützverb)
- (45c) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen und *hegte die Hoffnung* (*wobei er die Hoffnung hegte*), den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass (...). (Registervariante)
- (45d) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen und *nährte die Hoffnung* (*wobei er die Hoffnung nährte*), den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass (...). (Metaphorisches Stützverb)
- (45e) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen und *hoffte*, den US-Präsidenten davon zu überzeugen, dass (...). (Entsprechendes Verbalprädikat)
- (45f) Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *weil er den US-Präsidenten davon überzeugen wollte*, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war.
- (45g) ?Gleich nach seinem Amtsantritt hatte er Donald Trump nach Paris eingeladen, *um den US-Präsidenten davon zu überzeugen*, dass die Aufkündigung des Klimavertrags ein Fehler war.

#### Fazit

Anhand der Analyse von zwei Modellen zur Erfassung der Kausalität wurde in diesem Beitrag eine Klassifizierung von *weil*-Sätzen vorgestellt, die Anwendung im Unterricht findet. Es wurde gezeigt, dass der Konnektor *weil* mehrere Relationen einleitet, zu denen auch die Relation des Ziels zählt. Dies steht offensichtlich im Gegensatz zu den traditionellen Grammatiken, die i. d. R. davon ausgehen, dass die semantische Bedeutung der grammatischen Form entspricht. Wir haben argumentiert, dass sich eine solche Annahme für DaF-Lernende als irreführend erweist, da sie den Blick auf die vielfältigen sprachlichen Mittel, die Kausalität und Finalität ausdrücken, verstellt. Wir haben ferner hervorgehoben, dass sich die eingeführte Klassifizierung für die Analyse von Korpusdaten, die den Standard-sprachgebrauch des Deutschen wiedergeben, im Unterricht anwenden lässt. Die hier dargestellte Klassifizierung von *weil*-Sätzen fungiert als Ausgangspunkt für die Erfassung und

Erschließung der Relationen, die der Konnektor *weil* einleitet, und könnte den Rahmen für weiterführende Untersuchungen mit unterschiedlichen Konnektoren bieten. Schließlich wurde eine ausführliche Analyse von einer in der Klassifizierung eingeführten bestimmten Relation dargelegt, und zwar der Relation des vorwärtsgerichteten Beweggrundes, die der Relation des Ziels entspricht. Es wurde nämlich betont, dass der Konnektor *weil* diese Relation einleitet, wenn sowohl die Absicht als auch der Inhalt der Absicht ausgedrückt werden. Diese Feststellung wurde durch die Analyse von strukturellen Phraseologismen ermöglicht, die sich in fünf Klassen gliedern lassen. Die fünf in den Arbeiten von Cantarini dargelegten Klassen modulieren die Relation des Ziels. Anhand unterschiedlicher Transformationsmöglichkeiten wurde gezeigt, dass der vom Konnektor *weil* eingeleitete Satz folglich eine angemessene Paraphrase für die Klassen IV und V darstellt, während sich der von *um ... zu* eingeleitete Satz als angemessene Paraphrase für die Klassen I-III erweist. Schließlich wurden weitere Transformationsmöglichkeiten eingeführt, die dazu dienen, den Wortschatz der Studierenden zu erweitern. Es wurde somit gezeigt, wie komplex und facettenreich die Relationen der Ursache und des Beweggrundes sind, und dass es irreführend wäre, diese Relationen mit bestimmten Strukturen oder Konnektoren gleichzusetzen. Eine solche Erkenntnis soll das vertiefte Textverstehen und -produzieren seitens der DaF-Lernenden mit Bezug auf relevante Aspekte der Kohärenz fördern.



FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE  
**L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA**

ANNO XXX - 1/2022

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica  
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215  
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)  
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)  
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)  
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 359399